

Frühe Hilfen der Caritas Ulm – Alb – Donau 2023

Familienbegleiter- Laufzeit: 01.01.2023-31.12.2023

1. Ehrenamtliche Familienbegleitung für besonders belastete Familien

Grundlage seit 2013: Leistungsvereinbarung mit der Stadt Ulm gemäß § 77 SGB VIII

Träger: Caritas Ulm-Alb-Donau, Abt. Familienhilfe

Die dafür finanzierten Personalmittel sind für 10 % Stellenanteile einer sozialpädagogischen Fachkraft vorgesehen.

Seit 2013 werden im Rahmen der Bundesinitiative Frühen Hilfen ehrenamtliche Familienbegleiterinnen akquiriert, qualifiziert und in Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr vermittelt. Neu ist seit 2019, dass auch Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund geschult und eingesetzt werden, eine interkulturelle Begegnung ist damit ermöglicht.

Der Hilfebedarf ist bei Familien mit Fluchterfahrung besonders groß.

Ziel ist, durch ehrenamtliche Unterstützung jene positiven Rahmenbedingungen zu fördern, die für eine intakte Eltern-Kind-Bindung und eine gute frühkindliche Entwicklung so wichtig sind.

Risikofaktoren für einen guten Start ins Leben waren bei den Kindern nach unserer Erfahrung:

- Bei Neugeborenen: geringes Geburtsgewicht, häufige Erkrankung, Behinderung
- Stressoren in der Betreuungsumwelt: Wegfall familiärer Unterstützung, Trennung, kurze Geburtenfolge/Mehrlingsschwangerschaften, beengte Wohnverhältnisse, Mangel an adäquater Entwicklungsförderung, Fluchterfahrung der Eltern
- Migrationshintergrund in Zusammenhang mit mangelnden Kenntnissen über unser Gesundheitssystem (Hebammenversorgung, Vorsorgeuntersuchungen, fachärztliche Betreuungen)

Kontraindikationen für eine Familienbegleitung sind: schwere psychische Erkrankung der Eltern/Mütter/Väter, Gewaltproblematik, Gefährdung des Kindeswohls (Kinder- und Jugendhilfe), fehlende Deutschkenntnisse.

2023 konnten acht Familienbegleiterinnen in Familien vermittelt werden, es wurden 540 Einsatzstunden geleistet: bei notwendiger Alltagsbewältigung (Haushaltsbewältigung, Betreuung älterer Geschwister, Vorbereitung der Geburt, Behördengänge begleiten, etc.). Die häufigsten Risikofaktoren waren die Folgen der Pandemie und erlebter Traumatisierung vom Krieg in Europa und dessen Folgen. Notbetreuungen und die damit verbundenen familiären Belastungen. Die beengten Wohnverhältnisse aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes sowie die finanzielle Verteuerung und die damit einhergehenden Einschränkungen.

Die Familienbegleiterinnen wurden in den fortlaufenden Qualifizierungseinheiten (monatlich je 90 Minuten) weiterqualifiziert. Die wichtigsten Kooperationspartner sind die Schwangerschaftsberatungsstellen, Familienhebammen, Integrationsmanager, Mitarbeiter des Jugendamtes, der Babytasche und die Organisierten Nachbarschaftshilfen der Kirchengemeinden in den Stadtteilen.

Aufgrund der vielen Anfragen besteht weiterhin eine Warteliste für anfragende Familien. Der Bedarf an Unterstützung bei geflüchteten Familien in Einzelwohnungen ist besonders hoch und erfordert eine intensive Begleitung, vor allem, weil Behörden und Anlaufstellen teilweise überlaufen und die Kapazitäten häufig ausgeschöpft sind. Sprachbarrieren und die Belastung durch prekäre Lebensumstände führen oft zur Überforderung, Isolation und Rückzug. Um dem entgegen zu wirken, bilden die Familienbegleiterinnen häufig die einzige Brücke in unsere

Gesellschaft. Durch die Verteuerung der Lebenshaltungskosten muss gerade für Interessierte, die nicht über ein gutes finanzielles Polster verfügen, die Möglichkeit geboten werden, sich weiterhin zu engagieren. Das „attraktive Ehrenamt“, bietet durch eine kleine Pauschale besonders Studentinnen und nicht gut verdienenden Frauen die Möglichkeit doch etwas dazu zu verdienen, nicht auf einen Minijob ausweichen zu müssen und sich weiterhin engagieren zu können. Schulungsangebote und persönliche Kontakte konnten wieder aufgenommen werden, die Nutzung sozialer Medien wird im kommenden Jahr aber fortgesetzt und bleibt ein Schwerpunkt. Kooperationen und Absprachen sind noch wichtiger geworden: mit der staatlichen Beratungsstelle für Schwangerschaftstragen im Bereich Familienpatenschaften werden offene Einsätze gemeinsam koordiniert.

Ulm, 29.01.2024

Ruben Bais



Caritas Ulm-Alb-Donau

Leitung Caritas Dienste

Familienhilfe

Olgastraße 167, 89073 Ulm

Tel. 07 31 / 20 63-40

Fax 07 31 / 20 63 21